

Geuens et al. (2020):  
**Back to Basics: Wie  
man grundlegende  
Gesprächsführungs-  
techiken in  
Gesundheitsberufen  
lösungsfokussiert  
einsetzen und lehren  
kann**

JSFP, Vol 4-2, p. 71-80  
[https://digitalscholarsh  
ip.unlv.edu/journalsfp/  
vol4/iss2/6/](https://digitalscholarship.unlv.edu/journalsfp/vol4/iss2/6/)

präsentiert von:  
Christina Linck, ASC

### 3. RESEARCH.MEETING LÖSUNGSFOKUSSIERTE FORSCHUNG IM FOKUS



---

# PROGRAMM

- Die Autor:innen
  - Hypothesen + Zielsetzung
  - Methoden
  - Theorie
  - Ergebnisse
-

---

# DIE AUTOR:INNEN

- **Sam Geuens:** Klinischer Sexualwissenschaftler, LF Psychotherapeut, Moralphilosoph. Gastdozent am Korzybski Institut - Ausbildungs- und Forschungsinstitut für lösungsorientiertes Arbeiten (Brügge, BE)
  - **Heleen Dams:** Klinische Psychologin im Geel Public Psychiatric Hospital (Geel, BE)
  - **Mark Jones:** Selbständiger Berater, Supervisor und Sozialforscher mit Higher Plain Research & Education (UK)
  - **Geert Lefevere:** Klinischer Psychologe und Psychotherapeut im General Hospital St. Jan und Führungskraft am Korzybski Institut (Brügge, BE)
-

---

# HYPOTHESEN + ZIELSETZUNG

- 1) Das Unterrichten von grundlegenden Gesprächsführungstechniken in einer lösungsfokussierten Weise bringt einen zusätzlichen therapeutischen Nutzen für Klient:innen und Helfer:innen durch die Konzentration auf eine gute Allianz.
- 2) Die Anwendbarkeit ist für alle Sozial- und Gesundheitsberufe gegeben, da immer das helfende Gespräch die Basis für Interventionen darstellt.

→ Schaffung einer Basis an theoretischen und praktischen Erkenntnissen für Gesprächsführungstrainings in Hochschulausbildung und postgradualer Weiterbildung

---

---

# METHODE

- 1) Theoretische Verortung
  - 2) Herausarbeitung von Basistechniken der helfenden Gesprächsführung durch Analyse von Lehrwerken und Abgleich mit einer von De Jong/ Kim Berg (2007) vorgestellten Liste von lösungsfokussierten Gesprächsführungstechniken
  - 3) Darstellung, wie die fünf schulenübergreifenden Basistechniken lösungsfokussiert gestaltet werden können
-

---

# THEORIE

---

---

# „IMMER MIT DER KLIENTIN BEGINNEN“

- Die Klientin ist Expertin ihres Lebens. Schnelles Bewegen ist möglich durch langsames Vorgehen und die Position des Nichtwissens. Die Nichtwissende Haltung ist die wichtigste Einstellung jeder Sozial- oder Gesundheitsfachkraft.
  - Lebensauffassung Korzybski-Institut: Die Existenz als Netz miteinander verwobener Gewohnheiten. Jede Gewohnheit ist eine Kombination aus 4 Faktoren: Logos (Bedeutungszuschreibung), Pathos (Emotionen), Ethos (Verhalten), Oikos (Kontext), (Isebaert 2007)
  - Nur die Klientin kennt ihre Gewohnheiten. Das Erklärenlassen führt zum Gewährwerden, was bereits Veränderung in Gang setzt
-

---

# „RAUM FÜR ALLE POSITIVEN DINGE SCHAFFEN“

- Auch schwierigste Situationen enthalten noch Aspekte, die vom Klienten als positiv angesehen werden können.
  - Es ist Aufgabe des Therapeuten die Aufmerksamkeit darauf zu lenken.
  - Zweifache Wirkung: Stärkung der Allianz zwischen Therapeut und Klient und Vermittlung des Gefühls von Selbstwirksamkeit
-



---

## „JEDE KLIENTIN VERFÜGT ÜBER DIE LÖSUNG(EN) FÜR IHR PROBLEM“

- Jede Klientin, die durch die Tür kommt, trägt die Grundbausteine für eine mögliche Lösung bereits in sich.
  - Die Klientin ist Experte für ihr Leben wie es ist und wie es sein soll. Die Therapeutin ist Experte für den Prozessweg von der Gegenwart zur erwünschten Zukunft.
  - Es ist nicht Aufgabe der Therapeutin, Lösungen für aktuelle Probleme anzubieten.
-

---

# ERGEBNISSE

---

---

# BASISELEMENTE HELFENDER GESPRÄCHSFÜHRUNG

- 1) Wiederholen
  - 2) Zusammenfassen/ Umschreiben
  - 3) Gefühle anerkennen
  - 4) Blickkontakt
  - 5) Konkretisieren
-

---

# LF WIEDERHOLEN/ „PAPAGEIENTECHNIK“

- Die Wiederholung kurzer Aussagen des Klienten mit denselben Worten lenkt dessen Aufmerksamkeit.
- LF: Der Therapeut kann wählen, welche Aussagen er wiederholt. Er kann gezielt positive Aussagen wiederholen. Dies lenkt den Fokus des Klienten
  - auf seine Stärken und Kompetenzen
  - auf den ständigen Fokus des Therapeuten auf die Geschichte des Klienten



---

# LF ZUSAMMENFASSEN/ UMSCHREIBEN

- In jeder Sitzung einen Kontext der Wahlfreiheit schaffen und damit die Autonomie der Klientin stärken. Training der Entscheidungsfähigkeit und Rückgewinn der Kontrolle über das eigene Leben.
  - Zusammenfassen als Bereitstellung einer Entscheidungsgrundlage für die Klientin.
  - Entscheidungstraining auf der Mikroebene:
    - Klientin um Erlaubnis zur Zusammenfassung fragen.
    - Klientin fragen, ob sie selbst zusammenfassen will oder Therapeutin dies tun soll
    - Frage, was die Klientin wollen würde, dass die Therapeutin als wichtigste Punkte bisher benennt
-

---

# LF ANERKENNEN VON GEFÜHLEN

- Zwei Gefahren beim Anerkennen negativer Gefühle: Re-Traumatisierung und Etablierung eines Gefälles zwischen Therapeutin und Klientin („mir geht es gut und dir nicht“).
  - LF Zugang: Anerkennen von Gefühlen ist nur hilfreich, wenn es die therapeutische Allianz stärkt, die Autonomie und Entscheidungsfähigkeit der Klientin fördert oder den Ressourcen und positiven Elementen in der Geschichte der Klientin Raum gibt.
  - Fragen zum Nichtsteckenbleiben in negativen Gefühlen: Was hat Ihnen in der Vergangenheit geholfen, dieses negative Gefühl zu überwinden? Was kann Ihnen jetzt helfen?
-

---

# LF BLICKKONTAKT

- Beim Einsatz der indirekten emotionalen und affektiven Empathie versucht der Therapeut, mit Hilfe seiner Spiegelneuronen und auf Grundlage seiner Erfahrung und Kreativität den emotionalen Zustand des Klienten in sich selbst zu rekonstruieren.
  - Im LF-Rahmen eng verbunden mit der Sorge des Therapeuten um das Wohlergehen des Klienten auf Basis einer bedingungslosen Akzeptanz des Klienten in seinem So-Sein. Dies inkludiert die Anerkennung aller verbalen und nonverbalen Signale.
  - Therapeut gleicht sich in Art und Ausmaß des Augenkontakts an das Verhalten des Klienten an: „Blickkontakt-Mimesis“
-

---

# LF KONKRETISIEREN

- Je detaillierter ein Problem in der Therapie beschrieben wird, desto klarer werden die möglichen Schritte zur Veränderung. Konkretisieren als Motor für Veränderung.
  - LF: Fokus auf Ressourcen und Motivationsaspekte der Klientin, die bei der Problembeschreibung zutage treten. Waren z.T. vorher nicht bewusst.
  - Konkretisieren vermittelt empathisches Interesse und ermöglicht stärkende Komplimente.
  - Fokussierung auf Elemente, die auf dem Weg in die erwünschte Zukunft hilfreich sind.
-



---

# REFLEXION, DISKUSSION, SCHLUSSFOLGERUNG

- Die richtige Anwendung grundlegender Kommunikationstechniken führt immer zu deutlich positiveren Behandlungsergebnissen (McKeel 2003).
  - Der Fokus auf Technik darf nicht zulasten der Aufmerksamkeit für das Arbeitsbündnis gehen.
  - Ein erfolgreiches Hilfesgespräch muss sowohl lösungsfokussiert als auch vom Klienten gesteuert sein.
  - LF ist vor allem eine Grundhaltung, nämlich der positiven und ressourcenorientierten Annäherung an Klienten.
-

---

**VIELEN DANK  
FÜR EUER INTERESSE!**

---